



telemax

Letztens trat der butterweiche Semino Rossi im „Musikantenstadl“ auf und brachte die Zuschauer, wie es seine Art ist, um den Verstand.

Alle lieben ja den guten Kerl.

Aber viele dachten auch daran, wie sie es in der Zeitung lasen, dass Semino Rossi seine Kopie, einen jungen Schlagersänger, verfolgt, weil sich dieser Semino junior nennt und ihm noch dazu gleich schaut.

Doch glaube ich, die Idee zur Hatz hatte gar nicht er, sondern ein bissiger Manager.

Nun wird man vielleicht wissen wollen, wie sich Ihr Tmx selber in einem solchen Fall verhielte.



Erst letztens, liebe Leute, kam mein Manager mit einer Zeitung in der Hand gelaufen und rief: „Meister, es hat uns einer imitiert! Da müssen wir den Advokaten rufen!“

Und las vor: „Am verwichenen Mittwoch war es auch schon wieder eine Woche, da frug . . .“ usw. usw.

Und er brachte auch noch das in letzter Zeit auftauchende und in alter Zeit von Karl Kraus so bekämpfte „dorten“ unter.



Ich sagte zu meinem Manager: „Mensch Marie! (Name von Ihrem Tmx geändert) Das ist keine Imitation, das ist Werbung, und wenn der Schreiber gescheiter wäre, wäre es sogar Parodie!“

Und so versöhnte ich ihn mehr oder weniger mit fremdem „frug“ und „verwichenen“, und der gerade noch wütende Manager zog sich grolend zurück.

Und ich hatte wieder meine fröhlich-friedliche Grundhaltung in Geist und Form zur Deckung gebracht und den bissigen Manager in den Zwinnger gesperrt.

Hätte auch Semino machen sollen, wäre witziger gewesen, meint

Ihr